Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 41 (1985)
Heft: 4

Artikel: Das Theater um das Theater
Autor: Tanner, Justine
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-845120

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Theater um das Theater

Kleiner Rückblick auf das Abstimmungswochenende vom 21./22. September, an dem u.a. über das neue Eherecht abgestimmt wurde: **Justine Tanner** berichtet über die "Szenen zum neuen Eherecht", die eine kleine Gruppe Aktiver Staatsbürgerinnen einstudiert hatten und auf Zürichs Strassen zur Aufführung brachten. Welch' ein Theater, bis das Theater in buchstäblich letzter Minute endlich klappte...

Angefangen hat es mit ein paar verrückten Ideen! Kleine freche Sketches zum neuen Eherecht sollten es werden, die wir abwechslungsweise auf verschiedenen Plätzen Zürichs aufführen wollten. Doch bald einmal zeigt sich, wie schwierig ein solches Unterfangen ohne fachkundige Betreuung zu bewerkstelligen ist. So sind wir froh, wenigstens mit einem klaren Konzept in die Proben steigen zu können, allerdings ohne unsere Team-Kollegin Erica, die wegen eines Unfalls ausscheiden muss. Von nun an häufen sich die Widerwärtigkeiten: Am zweiten Probeabend lassen uns die beiden Ehepaar-Darsteller sitzen - es stinkt ihnen, wie sie sagen. Gottlob findet sich der Jörg für die Rolle des Mannes und Margaret mimt seine Partnerin.

Unterdessen bastelt Hyke an einem überdimensionierten Männerkopf, der in der Theaterszene als "Haupt der Familie" dem Ehemann aufgesetzt werden soll. Hykes "Haupt" jedoch misslingt. Man probt weiter, vorläufig eben ohne "Haupt".
Noch zwei Tage bis zur Aufführung - nichts klappt - Nervosität macht sich breit. Um das Mass voll zu machen, zieht sich eine unserer bewährten Frauen zurück - einfach so. Damit ist das ganze Unternehmen in Frage gestellt. Jetzt bleiben nur noch Lotta und Ruth für

Trommlerin Vreni führte durch die Szenen

Das "Haupt der Familie" noch vollintakt

den Sprechchor. Doch zwei Personen sind noch lange kein Chor, mindestens drei sollten es sein, aber woher so schnell eine Dritte nehmen? Wir sind verzweifelt! Es ist schon Freitag - morgen gilt es ernst.

Ein Wunder geschieht

Da - knapp zwanzig Stunden vor der Premiere geschieht ein Wunder: Rosalie, ein Vereinsmitglied ruft an - aus Genf (!) - auf Umwegen hat sie von unserer Not erfahren. Die rettende Rosalie setzt sich ins Auto, fährt schnurstraks nach Zürich an unsere allerletzte Probe. An dieser Hauptprobe geht es drunter und drüber: Es harzt mit dem Text, an dem bis zuletzt herumgefeilt wird, das "Haupt" ist noch immer nicht fertig, mit den Requisiten gibt es ein heilloses Durcheinander, nicht einmal der Handlungsablauf klappt in der richtigen Reihenfolge. Ein Debakel zeichnet sich ab. Gegen Mitternacht machen wir uns auf den

Die TV-Equipe vom Fernsehen DRS lockte noch mehr Volk an

Heimweg - müde, Enttäuschung und Bedrückung verbergend, macht frau sich gegenseitig Mut, gibt sich betont optimistisch.

Samstag elf Uhr. Mit dem eiligst zusammengebastelten Karton-"Haupt" unter dem Arm und einer Tasche voll Flugblättern komme ich an den Paradeplatz. Unsere Theaterequipe ist schon da: Margaret als romantische Braut mit frischen Blumen im Haar, Jörg im festlichen Hochzeitswams, Marie-Theres in einem ehrfurchtheischenden, wallenden Talar, als Verkörperung des Standesamtes. Flankiert ist das Grüppchen von der Trommlerin Vreni und den Sprecherinnen.

Es geht los - erst etwas zaghaft, dann zunehmend mutiger. Die Passanten bleiben stehen, dichte Menschentrauben bilden sich um die Szene - Menschen, die diskutieren, klatschen, schimpfen, dazwischenrufen, die lachen oder nachdenklich und gespannt zuschauen, wieder Applaus. Die Darsteller/innen lassen sich von der Anteilnahme der vielen Zuschauer anspornen - sie spielen, spielen - pausenlos - und immer besser. Was niemand mehr für möglich hielt - unser Strassentheater wird ein voller Erfolg.

Justine Tanner

Herzlichen Dank

allen Spenderinnen und Spendern, die unser Strassentheater mit grösseren oder kleineren Geldbeträgen unterstützt haben! (Es ist uns leider nicht möglich, allen einzeln zu danken.)